Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 7-8: Herz, Hand und Fuss

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blickpunkt Kantone

Aargau

5-Tage-Woche an allen Mittelschulen

Der Regierungsrat hat beschlossen, auf den Schuljahresbeginn 1999/2000 die 5-Tage-Woche an den kantonalen Mittelschulen einzuführen. Die Festlegung der Unterrichtstage an den kantonalen Mittelschulen liegt in der Zuständigkeit des Regierungsrates. Ab dem 9. August 1999 wird damit an sämtlichen Volks- und Mittelschulen im Aargau der schulfreie Samstag Wirklichkeit.

Pressemitteilung

Baselland

Für Schulkinder aus dem Kosovo hat das Baselbiet noch Platz

Der Kanton Basel-Landschaft ist gerüstet für weitere zusätzliche schutzsuchende Ausländerinnen und Ausländer aus dem Kriegsgebiet Kosovo. Sowohl für Unterkunft als auch für die notwendige Betreuung ist gesorgt. Viel Sorgfalt wird im Baselbiet der Betreuung von Kindern aus dem Kriegsgebiet gewidmet. Bereits Ende des letzten Jahres startete der Kanton ein Pilotprojekt namens «Rucksack». Unbürokratisch und spontan richtete er je eine Klasse für die kurzweilig hier lebenden Flüchtlingskinder in Liestal, Gelterkinden und Reigoldswil ein.

‹BaZ›, 13.4.99

Basel-Stadt

OS-Schüler erhalten einen Abschlussbericht

Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule (OS) erhalten von diesem Jahr an einen Abschlussbericht, der den Informationsbedarf der nachfolgenden Schulen und Lehrbetriebe decken soll. Die Lernberichte werden nicht mehr beim Austritt abgegeben, sie bleiben vertraulich.

‹BaZ›, 16.4.99

Freiburg

Schaffung einer pädagogischen Hochschule in Freiburg

Der Kanton Freiburg schickt sich an, die Grundausbildung der Lehrpersonen für die Vorschul- und die Primarschulstufe gänzlich umzubauen. Das Lehrerseminar soll aufgehoben und durch eine pädagogische Hochschule (PH) ersetzt werden. Dies ist die Absicht der Kantonsregierung, die eine entsprechende Botschaft dem Grossen Rat zugeleitet hat.
Die Ausbildung an der PH dauert drei Jahre und beschlägt sechs Fachbereiche wie Bildungswissenschaften, Techniken und Instrumente der Arbeit und der Forschung, allgemeine Didaktik, Kommunikation, Sprache, Kultur usw. Die PH und die Universität werden eng zusammenarbeiten. Bereits heute betreibt das Üchtland ein deutschsprachiges und ein französischsprachiges Lehrerseminar; vor diesem Hintergrund wird die neue Ausbildungsstätte ihre Programme zweisprachig anbieten.

‹NZZ›, 19.4.99

Zürich

Primarschulen planen Integration der Computer in den Unterricht

Seit Ende des Jahres 1997 empfiehlt der Erziehungsrat den Primarschulen, die Einführung des Computers in den Unterricht zu planen. Die Gemeinden werden dabei durch den Kanton mit Kursen für Planungsverantwortliche unterstützt. In Methodikkursen lernen die Lehrkräfte Anwendungsformen kennen, wie sie das kantonale Konzept zur Integration der Informatik in die Primarschule vorsieht.

Pressemitteilung

Gewalt an Schulen als Thema

Kernthema der Frühjahrsveranstaltung der zürcherischen Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten in Fehraltorf war das seit Anfang 1998 laufende kantonale Projekt im Rahmen der Massnahmen gegen Gewalt an der Volksschule. Wie Andrej Milic, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bildungsdirektion, ausführte, ist der Begriff der Gewalt an der Schule nicht zu verwechseln mit der allgemeinen Jugendkriminalität, die ausserschulisch erfasst wird und in deren Bereich in den letzten Jahren tatsächlich eine markante Zunahme festzustellen sei. Über die Entwicklung der Gewalt an Schulen worunter verschiedene Formen des Mobbing, des körperlichen Plagens sowie des Ausgrenzens fallen, gibt es laut Milic noch keine zuverlässigen Vergleichsdaten, so dass die durch verschiedene Presseberichte suggerierte Gewaltzunahme in diesem Bereich wissenschaftlich nicht zu erhärten ist.

‹NZZ›, 16.4.99

Mehr Lohn für Lehrer

Der Regierungsrat hat einer Änderung der Lehrerbesoldungsverordnung zugestimmt, die ab kommendem Schuljahr wieder Stufenanstiege ermöglicht. Diese werden allerdings nicht mehr automatisch erfolgen, sondern nur noch für Lehrerinnen und Lehrer, deren Leistungen genügen. Beurteilt wird die Arbeit auf der Basis des lohnwirksamen Lehrerqualifikationssystems (LQS).

Vor allem Junglehrer werden von der neuen Regelung profitieren. Deren Leistungen müssen lediglich als «genügend» eingestuft werden, damit ein Stufenanstieg erfolgt. Von der Lohnstufe 4 bis 18 muss die Qualifikation mindestens «gut» und ab der Stufe 18 «sehr gut» sein. Lehrkräfte, die bereits auf der höchsten Stufe angelangt sind, können bei «herausragender Arbeit» zudem in zwei Sonderlohnstufen befördert werden. Wartejahre, wie bisher üblich, gibt es künftig nicht mehr.

‹TA›, 16.4.99

Beat Brandenberg

Schlaglicht

Amerikanisierung

«Ein überparteiliches Komitee setzt sich für die Annahme des Mittelschulgesetzes am 13. Juni durch das Volk ein. Auf Einladung des Komitees widerlegte Peter Scheuermeier, Rektor der Freien Evangelischen Schule, gängige Vorurteile. Mit dem Mittelschulgesetz stünde keine «Amerikanisierung» der Mittelschulen ins Haus. Die privaten Schulen teilten das ganzheitliche Bildungsverständnis des Staatsschulen» (aus ‹NZZ›, 19.5.99)

Das Argument stimmt, entkräftet aber nicht die Angst vor einer schleichenden Amerikanisierung unseres Bildungssystems: Bis jetzt war der Staat Garant eines soliden Schulsystems. Bildung war bis jetzt ein Kulturgut, bei dem weniger auf die Kosten als auf die optimale Vermittlung von Wissen und die Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung geachtet wurde. Ein Luxus, da sich das nicht direkt bezahlt macht.

Inzwischen wird aber alles, was nicht seinen direkten wirtschaftlichen Nutzen nachweisen kann, als Verschwendung betrachtet. Unter diesem Aspekt sind zuerst einzelne Schulfächer ins Zwielicht geraten, inzwischen wird die ganze Schule mit anderen Augen betrachtet, als Wirtschaftsunternehmen.

In dem Masse, wie unsere Schulen in amerikanischer Manier als Wirtschaftsunternehmen betrachtet werden, müssen sie als defizitäre Unternehmen finanziell kurz gehalten, oder überhaupt die Verantwortung privaten Unternehmen übergeben werden. Nach der Regel, dass sich alle Entwicklungen aus den USA mit einiger Verspätung auch bei uns durchsetzen, können wir damit rechnen, dass bei uns früher oder später, wer es sich leisten kann, in eine gute Privatschule geht. Die weniger finanzkräftige Klientel wird mit den maroden Staatsschulen vorlieb nehmen müssen.